

Zeitschrift: Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 27 (1939)

Artikel: Ein falscher Gegenstempel von Bern auf Prager Groschen
Autor: Katz, Viktor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-173219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein falscher Gegenstempel von Bern auf Prager Groschen

Von Dr. Viktor Katz

Die Gegenstempelung der Prager Groschen auf deutschem Boden im Mittelalter gehört wohl zu den umfangreichsten Massnahmen auf diesem interessanten geldgeschichtlichen Gebiete. Es gibt kaum einen grösseren Fund mit kontramarkierten Prager Groschen, der nicht neues, bisher unbekanntes Material geliefert oder manche von den vielen bisher nicht genau zuteilbaren Gegenstempeln aufgeklärt hätte.

Die grosse Beliebtheit, der sich das Sammeln von Mittelaltermünzen überhaupt und insbesondere von kontramarkierten Münzen erfreut, hat schon immer grosses Interesse für gegengestempelte Prager Groschen erregt, hat jedoch auch am meisten dazu beigetragen, dass Versuche unternommen wurden, die verhältnismässig seltenen, gegengestempelten Prager Groschen nicht nur durch Fälschungen bestehender Gegenstempel, sondern auch durch erdichtete Fälschungen von Kontramarken zu vermehren.

Dem Prager Numismatiker Karl Chaura ist es in der letzten Zeit gelungen, mehrere solcher Fälschungen festzustellen¹⁾, die offensichtlich aus zwei bisher unbekanntem Werkstätten stammen. Die eine dieser Gruppen ist für die Leser der Schweizerischen Numismatischen Rundschau von besonderem Interesse, weil durch sie nachgewiesen wird, dass der bekannte Gegenstempel von Bern — ein nach links schreitender Bär — als moderne Fälschung zu bezeichnen ist.

¹⁾ Numismatické zprávy (Numismatische Nachrichten) Praha, II. 1935, S 123 ff.

Der Gegenstempel «Bär» kommt, soweit ich feststellen konnte, auf Prager Groschen dreimal vor:

1. auf der Rückseite eines Prager Groschen Wenzels IV. allein ohne Mitstempler [Münzkabinett Berlin], (Abbildung 1),

2. auf der Rückseite eines Prager Groschen Wenzels IV. mit dem Mitstempler «Hufeisen» von Isny (Abbildung 2)²⁾,

3. auf der Vorderseite eines Groschen Wenzels IV. mit dem Mitstempler «Burgtor mit zwei Türmen» (Abbildung 3).



Abb. 1

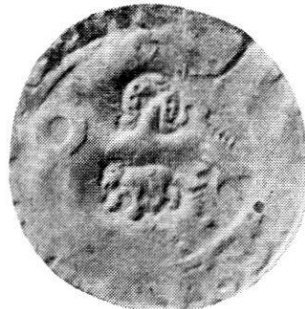


Abb. 2



Abb. 3

Letzterer Groschen befand sich mit noch drei anderen gegengestempelten Prager Groschen in einer in Böhmen nachgelassenen Sammlung. Alle vier Groschen weisen bisher unbekannte Gegenstempel auf, die ihrer Mache nach zu schliessen aus einer und derselben Werkstatt herrühren und alle falsch sind. Ausser des unter 3. angeführten Groschen waren noch vorhanden:

4. ein Prager Groschen Wenzels IV. mit den Gegenstempeln «Schlüssel» und «springendes Pferd» auf der Rückseite des Groschen (Abbildung 4),

5. ein ähnlicher Groschen mit dem Gegenstempel «aufrecht nach links schreitender Löwe» auf der Rückseite (Abbildung 5),

6. ein ähnlicher Groschen mit dem Gegenstempel «Männchen mit einem Schlüssel in der Rechten» und Mitstempler «Schlüssel», wie bei Nr. 4 (Abbildung 6).

²⁾ Dieser Groschen stammt aus der Sammlung Adolf Iklé, St. Gallen (Auktion Leo Hamburger, Frankfurt a. M. vom 15. Oktober 1928, Nr. 538) und befindet sich jetzt in der Sammlung Lejeune, Frankfurt a. M.



Abb. 4



Abb. 5



Abb. 6

Die Nrn. 3, 5 und 6 stammen aus der Sammlung Kürtner-München und wurden in der Auktion der Firma C. F. Gebert in Nürnberg am 15. November 1904 unter Nr. 98 versteigert. Ueber die Provenienz von Nr. 4 konnte nichts Näheres festgestellt werden.

Es braucht wohl keinen besonderen Kenner von kontra-markierten Prager Groschen, um nun, wo alle Gegenstempel beisammen sind, festzustellen, dass die ganze Gruppe falsch ist. Alle haben sie eine von echten Gegenstempeln abweichende Zeichnung, eine ungewöhnlich breite Umrahmung und sind offensichtlich sehr vorsichtig eingeschlagen, damit sich der Gegenstempel mit dem Mitstempeler nicht deckt oder berührt. Kein einziger dieser Groschen ist jemals aus einem Funde sicher gestellt. Die Gegenstempel sind, soweit sie sich wiederholen, ganz gleich.

Nachdem die Nrn. 3, 4, 5 und 6 als falsch erkannt sind, müssen wir Nr. 1 und 2, welche mit demselben Bärenstempel versehen sind, ebenfalls als falsch betrachten, wobei jedoch noch eine weitere Fälschung ans Tageslicht kommt: Das falsche Hufeisen der Stadt Isny auf Nr. 2, welches übrigens von dem echten Zeichen dieser Stadt auffallend abweicht, kommt auf einem Prager Groschen vom König Wladislaw vor und zwar zugleich mit einem bisher unbekanntem Zeichen «Baum», welches nach Lindau zugewiesen wurde³⁾ (Abbildung 7).

³⁾ Dieser Groschen stammt aus der Auktion der Firma Sally Rosenberg vom Jahre 1928 (Auktion Nr. 65) und liegt jetzt im Stuttgarter Münzkabinett.



Abb. 7

Es besteht nunmehr kein Zweifel darüber, dass auch dieser Gegenstempel als falsch zu betrachten ist, umsomehr als zur Zeit des Königs Wladislaw in Schwaben die Gegenstempelung von Prager Groschen nicht mehr stattgefunden hat. Die gestempelten Prager Groschen des Königs Wladislaw stammen alle aus der Zeit der späteren Gegenstempelung im westfälischen Gebiete, was dem Fälscher der Gegenstempel wohl entgangen ist.
